

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Alfred Berger

Die schwarze Spinne

nach der gleichnamigen Novelle von
Jeremias Gotthelf

Besetzung 6 Damen/ 10 Herren + Erzähler und Chor

Bild Freilichtspiel

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp



Personen

Erzähler

Chor 3 Mädchen/ 3 Burschen 16 - 20 Jä. heute.

Res Bauer

Toni Bauer

Ursi seine Frau

Sepp Bauer

Jakob Bauer

Vreneli seine Frau

R. Alexander Ritter

R. Mathias Ritter

von Stoffeln Burgherr

Fähndrich Fähndrich

Der Grüne Teufel

Grossmeister (Der Grüne verkleidet)

Pfarrer

Eisi Bäuerin

Stini Bäuerin

Grossmutter Blinde Grossmutter

Christina die Lindauerin

Knabe Knabe

weiter Bauern, Bäuerinnen, Soldaten und Engel

Vorspiel

Erzähler Über die Berge hob sich die Sonne, leuchtete in klarer Majestät in eine freundliches, aber ernges Tal und weckte zu fröhlichem Leben die Geschöpfe, die geschaffen sind, an der Sonne ihres Lebens sich zu freuen. Aus vergoldetem Waldessaum schmetterte die Amsel ihr Morgenlied. In der Mitte der sonnenreichen Halde hatte die Natur einen fruchtbaren, beschirmten Boden eingegraben, mittendrin stand stattlich un blank ein schönes haus, eingefasst von einem prächtigen Baumgarten, in welchem noch einige Hochäpfelbäume prangten in ihrem späten Blumenkleide. Um das Haus lag ein sonntäglicher Glanz. Man hört, es soll heute die Kindstaufe gehalten werden.

Das Volk wartet auf die Taufgesellschaft. Gesang/Musik und Tanz eine laute Menge.

Vier maskierte Hexen (Männer) tanzen um den Scheiterhaufen mit einem Boog (Attrappe von Baron von Stoffeln).

Pfarrer Jetzt wird die Welt recht neugeboren.
Jetzt ist die Maienzeit
Jetzt tauet auf, was nur erfroren
und durch den Fall verschneit

Grossmutter So göhnt jetzt in Gottes heiligem Nama.

Taufgesellschaft ab. Soldaten stürmen von der Burg und treiben die Leute auseinander, die Bauern zur Arbeit.

Chor Nun aber hört und seht das Spiel vom Schwarzen Tod, den die Schwarze Spinne entfesselt hat. Die Menschen mussten dorthin den Zehnten und die Bodenzinse geben und Frondienste leisten. Die Menschen waren Leibeigene, nicht eigenen Rechtes wie jetzt.

1. Bild: Die Untertanen

- Res* Jetz isch gnuag, i mag nümma.
- Toni* Du häsch vielleicht Luscht noch ama Tracht Prügel, wenn dia döt doba dii gsehnt.
- Sepp* Dänn händs sie's mit miar z tua; i schlon däna Bluathünd dr Schädel ii.
- Jakob* Wer zahlt derfür? Miar söllend üseri Felder noch lang brach liga lo, will kai Mänsch meh Ziit hät. S Veh an Hunger vereckt, wil's kai Fuatter meh git. I säga eu as git a härta Winter.
- Toni* Dr letschti Bluzger holt das Ritterssindel us üserem Sack und sie wänd immer meh. Miar schufftent um Gotteslohn; was kümmerat's dia faina Härta! Zämma heba müassten miar, nümme für sie krampfa. D Burg azünda, usrotta das Vagantapack!
- Res* Du bisch a unerfahrna, unvorsichtige Hitzkopf. Wänn das aina vu däna ghört, dänn gnad diar Gott! As bliibt üs nüt anders übrig als das Krüz z träge, wüterzschleppa, amol isch allas fertig.
- Toni* ...amol isch allas fertig, wunderbar. Aber i bin no jung, i will aso nid winter macha. Mini Fuscht isch stark und dr Schädel härt; los kömmd doch, dänn git's a Tracht Prügel.
- Frommeln.**
- R. Alexander* Angenommen... angenommen, du Frechdachs, du junger Tunichtgut... Du glaubst meiner Treu dein grosses Maul schaffe hier alles; allein eine kleine Kur bei uns könnte dich gründlich heilen...
- R. Mathias* Auf unserer Wache hörten wir aufgeregte Stimmen und hatten keine schlechte Vermutung, als wir dachten, es könnte wieder so eine Meuterei sein, wie es sich unsere Leutchen öfters gestatten. Wir pirschten uns leise heran und haben den Richtigen erwischt. Hier ist er der Rädelsführer, der Aufwiegler!

- von Stoffeln* Ein loser Schwätzer wie viele andere.
- R. Alexander* Da habt ihr wieder nichts zu tun, als die Mäuler, die frechen, aufzusperren, statt zu arbeiten... Zeigt zuerst etwas Brauchbares, dann habt ihr schon keinen Grund mehr.
- von Stoffeln* Ich werde durchgreifen müssen, euch genügend Arbeit verschaffen...
- Fähndrich* Ritter Alexander, geht bringet die Halskrause.
- R. Mathias* Ihr spracht doch neulich von einem Schattengang hier auf dem kahlen Burghügel... ich wollte euch nur daran erinnern.
- von Stoffeln* Ganz ausgezeichnete Idee, Ritter Mathias. Ich spendiere euch heute Abend einen Ehrentrunk. Doch vorerst noch was anderes: nehmt euch diesem Lausbuben an und führt ihn dahin, wo er schon längst hingehört.
- Toni* Sägend minara Frau nid sus...
- Res* Herr, dä Maa ist jung ghürota und derzua no dia ainzig Stütza vo sinara Muatter. As sind siebe kliini Müütler do, wo z Ässa wänd. Nähmend sie Rücksicht, händ Sie Erbarma.
- Toni ab mit Soldaten.**
- von Stoffeln* Jetzt hab ich s gründlich satt. Ihr missbraucht meine zu grosse Güte. Ich will euch Mores lehren. Ihr sollt Arbeit haben, dann gibt's auch zu fressen. Meine Burg ist fast errichtet. Der Sommer kommt und es gibt keine Bäume, die Schatten auf den Eingang werfen könnten. Eine Allee wäre angemessen, nichts Extravagantes, nicht mehr als hundert Bäume. - In dreissig Tagen werdet ihr mir einhundert grosse Bäume pflanzen oder ich... **Ab.**
- Jakob* So Sepp, du häsch doch dänna Härra dr Schädel iischlo wella; warum häsch nid zuagschlage, jetz?
- Sepp* Ach hör uuf, as langad, wenn aina bii Wasser und Brot büassa muass.

- Res* Tächlich drei Stämm und am Sunntig vier, das schaffend miar mit da stärchsta Ochsa nid. Drei Stund isch dr Wäg, miar sind verflucht und verlora.
- Der Grüne* Was hockt und heult ihr guten Leut? Zum Balkenbiegen und Steinerweichen sollen die Sterne vor Mitleid bleichen; das hilft euch wohl schrecklich wenig.
- Res* Du bisch nid vu do, sus würdisch nid spöttla. A Jäger kann üsara Kummer sicher nid verstoh. Wänn a Härz amol am Jammara isch, kunnt kai anders Wort meh ussa.
- Der Grüne* Ihr redet gscheit Väterchen, aber ganz so ist es nun doch nicht. Man mag anschlagen, was man will, Stein oder Baum, es gibt einen Ton von sich, es klagt. So soll auch der Mensch klagen, soll dem ersten besten klagen, soll alles klagen. Vielleicht hilft ihm der erste beste. Ich bin nur ein froher Jägersmann. Wer weiss, ob ich nicht zu Haus ein Gespann hätte, Holz oder Stein oder Tann zu führen.
- Sepp* Siit Johra liiden miar. Kai Huswesa isch wiit und breit, wo nid bittara Mangel lidat. Alli stöhnt unter am Joch vu däm Tyrann. Miar schindent Tag und Nacht!
- Jakob* Waisch du, wär dä Frömd isch? Pass uuf, sägem nid allas. As könnt wieder aso a Häscher oder Fallaleger sin.
- Sepp* Wenn üs d Arbeit nid tötat, dänn bringt üs der Hunger im nächsta Winter um.
- Der Grüne* Das ist Tyrannei, ich teile eure Befürchtungen.
- Jakob* Was maintsch, redat aso a Spitzel?
- Res* Trau nia ama Unbekannta. As git Wölf im Schofspelz.
- Der Grüne* Seht in mir einen Freund. Ich weiss, es geht um hundert Buchen, die trägt zum Schlossberg mein Gespann. Dem Herrn da droben möchte ich fluchen! Der Jäger hilft euch gern gegen diesen harten Menschen.

- Jakob* Gsehsch, niemmert hät ihm vu da Buacha verzellt und trotzdem waiss är allas. I trau däm nid.
- Sepp* Mir gfallt dä Mänsch immer weniger.
- Res* Fründ, diis Angebot intressiert üs. Mit däm isch üs aber nid gholfä, mir könnt diar au nid zahla, was du verdiensch.
- Der Grüne* Ihr seid kleinmütig Väterchen, mein Lohn, den will ich knapp bemessen.
- Res* Red damit mer üs einiga könnt.
- Der Grüne* Jetzt nehmt ihr Vernunft an. Dass wir einig werden daran zweifle ich nicht. Nach Gulden steht nicht mein Begehr, ich verlang nur wenig...
- Res* Tuan nid zögara säg's.
- Der Grüne* Ein winzig Ding, das keiner kauft, so ist's. Gering, wie es in jeder Wiege schnauft, ein Kind und nicht einmal getauft, kann ich's aufziehen, kann ich's formen...
- Jakob* Nia! Kunnt nid in Frog, nie, nie!
- Der Grüne* Das ganze Völklein packt der Graus, macht es mit euren Weibern aus, und sobald ihr entschlossen seid, gebt in der dritten Nacht mir ein Bescheid.
Ich kenne euch ihr Leut. Was ihr wirklich nicht braucht, ist ein weiteres kleines zu fütterndes Maul. Denn ein hungriges Maul wird Tag und Nacht schrein. Also gebt es schon her und von nun an sei's mein. Ich nimm das Kleine wohl in meinen Arm und lehrt es fluchen ganz ohne Scham. Ich füttere ss mit Pfeffer schön stark. Wir würden tanzen mit Hexen am Feuer umher und seht welch ein grossartiger Vater ich wär.
- Pfarrer* Herr im Himmel steh uns bei. Sei uns gnädig, hilf uns im Kampf gegen das Böse, das Übel, das Schlimme. Halt deine schirmende Hand...

2. Bild: Beratung

- Eisi* Verzellend, was isch los?
- Jakob* Dr Jäger...
- Stini* Khöri rächt?
- Ursi* Dr Himmel schützi üsri Seela; das isch jo nid zum glauba! Är will was?
- Sepp* As Kind.
- Eisi* As Kind. bisch sicher, as Kind?
- Res* Und ungetauft.
- Ei / St/ Ursi* Und ungetauft und ungetauft...
- Grossmutter* Was? As Kind? Wär git schu siis Kind! Dä kann jo grad so guat siini Seel geh.
- Vreneli* Dä kriagt sicher vu niemmertem as Kind.
- Stini* Wüssen ihar au, wär Kinder kauft?
- Ursi* Kinderseela!
- Christina* Dä söll zruck in d Höll.
- Grossmutter* Herr, hälf üs gega dia Versuachig.
- Eisi* Was bliibt üs anders.
- Frauen ab Dorf Männer zum ziehen am Seil.***
- Erzähler* S Angebot vom Tüfel, da Buura dia Arbet, wo über d Menschakraft usgoht, abzneh, isch verlockend gsii. Aber der Priis, a ungetaufts Kind, hät z Gwüssa geweckt und da Lüüt Angst gmacht. Nai, dära Verlockig händ sie mit aller Macht widerstoh wella. Aber was macha?
- Chor* Ans Werk ans Werk, wir müssen es schaffen
Hinaus in den Wald mit Hacken und Beil
Stämme zu fällen zu schleppen zu raffan
Ein Kind ist keinem von uns feil
Geht ans Werk stellt euch in Reih
Die Schaufel stemmt die Hacke schwingt
Erhebt die Axt das Seil herbei
Zur Krone steigt den Stamm umschlingt

- Wir sind am Werk greift zu zieht an
Der Stamm zerspellt das Seil zeriss
Ein Ross schlug hin es stöhnt der Mann
Vorán bezwingt das Hindernis
Wir bleiben am Werk das Werkzeug bricht
Verwünscht der Wald setz sich zur Wehr
Der Atem keucht wir schaffens nicht
Der Teufel ist dahinter das Werk zu schwer
- Erzähler* Waren Hunger und Worte den Männern ausgegangen
und keiner griff zum Löffel. Allas schiint sich gena dia
arma Buuralüt verschwora z ha. Nüt will glinga, ka
Waga bliibt ganz, kai Gspann unversehrt au nid ai
Buacha isch uf d Burg brocht worda. Alli Kraft isch
erschöpft, alla Muat brocha, dia letscht Hoffnig
verschwunda.
- Christina* He i bringa eu Moscht und Brot, wo händler eu
verkrocha?
- Res* Miar wüssend nümma, was mer macha söllend, nüt
grotat üs.
- Christina* I suacha dia gschlagna Buacha. Was isch los?
- Jakob* Wätter, Wäg, Ochs, s Gschirr und Axt, as isch allas
wia verhäxt. Nüt goht meh.
- Christina* Warum händler dua am Ritter nid direkt ins Gsicht
gsait, dass ihr's nid machend jetz isch guata Rot tüür.
- Jakob* Verfluecht sind alli Ritter.
- Sepp* Pescht und Pocka söllend sie tröffa.
- Res* Hörend uuf schraia und fluacha.
- Christina* Warum schreiender das nid uf der Burg doba?
- Sepp* Peitscha d Angst um Frau und Kind...
- Christina* Jo und...
- Res* D Ritter mit Spiess und Schwert.

Christina Biel und Sägissa sind au aswas wert. Und will dr Jäger eu hälfa laufender davo ...wänn i döt gsii wer... Hände dänn Frau und Kind vergässa. Das sägi eu, was ihr üs do iibrockt händ, das müand miar jetz uusfrässa. Not bricht Gebot. Ihr sind üs das schuldig. Ihr Männer sind nid besser als schwangeri Fraue, wo am Morga schu krank im Bett ligent. Wenn ihr jammerend und vor Selbstmitlied fascht vergöhnt, kriegenter kai ainziga Baum uf dä Berg. **Das Seil zerreisst.**

3. Bild: Begegnung Teufel / Christina

Der Grüne Ja, die hat Recht... der Teufel weiss, warum sie so zerstieben wie Spreu vom Wind. Tu doch das Vöklein lieben. Die Männer fliehn und nur ein Weib hält stand. Warum fürchtet mich jeder? Ich bin nicht mal halb so schlimm, wie man annimmt. Schläft der Bauer, tanzt die Frau. Wie heisst du?

Christina Christina.

Der Grüne Christina, du bist anders als die anderen. Du liebst das Leben, das Leben liebst du wie ich.

Christina Wie haissisch du...

Der Grüne Den Namen darfst du nicht hören, man denkt zu viel.

Christina Warum quälisch du dia arma Buura aso... du gfallsch mer gär nid. Diin zündrota Bart, das dunkla Gesicht, diin Auga. Du häsch a haissa Atem und dürri Hend wie alts Holz, as gruusat miar vor diar...

Der Grüne Bleib, du wirst es nicht bereuen, ich bin ein anständiger ...Mensch. Eure Männer sind Hosenscheisser, aber ich kann ja helfen. Eben da liegt's. Meine stolzen Pferde weisen sie zurück ohne Dankeswort.

Christina Wersch du immer noch bereit, das für üs z macha?

Der Grüne Mit tausend Freuden... gegen ein ganz kleines Entgeld... ein Kind.

Christina I han kai Kind.

- Der Grüne* Ich will nicht dein Kind, ich will ein Kind... ungetauft.
- Christina* Miar händ kai ugeboras Kind.
- Der Grüne* Ist das schlimm? Du findest leicht einen Grund mir zu Willen zu sein. Ich helfe dir natürlich. Das Kleine ist gestorben, tot zur Welt gekommen, hat die... Taufe verpasst. Bedenke, was davon abhängt
- Christina* Du bisch tüflisch, do stinkt's noch Schwäfel... agno i wetti, aber d Lüt nid?
- Der Grüne* Haben sie erst meine Güte eingesehen, dann geben dir alle Recht.
- Christina* Momentan kenni allerdings kai werdendi Muetter... und bis dä Fall iitritt, isch es sicher z spot.
- Der Grüne* Die Zeit hat keine Bedeutung, ich warte, ich sehe, ich komme. Ich brauche nur dein liebliches Versprechen.
- Christina* Du häsch miis Versprächa.
- Der Grüne* Von schönen Frauen fordere ich nie Blut, nicht mal eine Unterschrift. Nur einen Kuss. **Es geschieht.**
- Christina* ...was han i nu gmacht
- Erzähler* Wie ein schwerer Korb drückte Christine ihre Seelenlast. Dr Wind hült dur Bergschluchta grad als ob a Hochzeit in der kochanda Kircha vu da schwarza Wolka gferat würd. Der Wind tanzt in wilda Kreis, der Blitz zuckt wie Hochziitslampe. As hät donnerat trummlat und krachat. Mit däm Kuss besiegelt d Christina oder d Lindauere, wie ihra d Lüt au sägend, dä Pakt mit am Grüana Jäger. Schafft är die hundert Buacha uf da Schlossberg, lieferet sie ihm dann au würlki ds nöchshta Kind, wo gebora wird. **Bauern stellen sich alle unters Vordach.** Die gemeinsame Not war unter den Bauern grösser als die Angst vor dem Gewitter.
- Res* Wo bisch du gsii?
- Sepp* Miar händ Angst gha um di
- Christina* Ihr sind jo alli gfloha

Jakob Häsch na gseh
Res Häsch mit am gredat
Sepp Was hät är gsait?
Christina Er wird Buacha zur Burg bringa und sie für üs pflanza.
Jakob Gottsaidank.
Christina Miar söttender danka ... wenn allas guat goht, isch rächt und sus wird ma mi als Hex verbrenna.
Grossmutter Häsch ihm du öppis versprocha, wo miar gär nid händ? Du kasch ihm nid ge, was miar nid händ.
Sepp Du häsch na ustrixt.
Christina Jetz jublender. Vielleicht verfluchender mi, wänn ihr ihm as Kind geh müand.
Res As wird di sicher niemert verfluacha.
Sepp Uf mi chasch zella.
Christina Dur mi händ au ihr a Vertrag mit Grüana Jäger gmacht.
Eisi Nai i nid.
Res Was nai! Üs bliibt nüd anders übrig.
Grossmutter Was isch mit eu nu los? A uschuldigs Kind wänd ihr in däm Stini Kralla ge.
Ursi Das könnt ihr doch nid macha, denkand doch an d Muetter.
Stini Denkend doch, as wer euers Kind, wo ma verschenkt.
Vreneli Nai nai, sind ihr dänn blind?
Eisi Ihr sind faigi Vätter.
Bauern Nai nai.
Grossmutter Führe uns nicht in Versuchung, Herr. Bereite über uns die Hände.
Christina Wär denkt dänn dra der Priis grad z zahla.
Res Das kömmer nid.
Jakob Isch es nid s Recht vuma Christ, dia Bösa Mächt z überlista.
Grossmutter Dia bösa Mächt sind glaub schu in diar.

- Res* Was rotisch dänn du üs?
- Grossmutter* Uf da Herrgott z baua. Dänn wär am Bösa dr klii Finger git, verlürt dia ganz Hand.
- Res* Wenn amol d Buacha stöhnt, würd sich z andara au finda **Volk ab**.
- Grossmutter* Jetzt tüender eu loba wäga däm Handel, won ihr abschlossa händ. Aber ihr händ gottlos ghandlat. As isch no nid aller Tage Obad. Ihr spielent mit am ewiga Läba ihar alli. Wer sich mit am Tüfel iilot, wird na nümma los.

4. Bild: Die werdende Mutter

- Vreneli* O Gott.
- Christina* Was häsch au Vrenali?
- Vreneli* I weiss nid, in letschter Ziit isch mer viel schlächt.
- Christina* Aber i weiss es. Söttig Mugga plogand viel Frau, sie sind nid bö. Muasch kai Angst ha. Unter diinem Herz tuat öppis erwacha. In diar liit as Kiimli wie Waiza im Boda.
- Vreneli* As Kiimli?
- Christina* Jo du gliichisch jetz dr Erda. Neus Läba regt sich, as Wunder voller Freud und Laid.
- Vreneli* As Kindli, meintsch?
- Christina* I bin Hebamme, i gsehn der's doch a.
- Vreneli* O Gott, dänn muass i sofort am Jakob säga.
- Christina* Nu langsam, nid galoppiara, nimm dir Ziit, gib Sorg.
- Vreneli* O Gott, o Gott, dänn bin i jo dia nöchscht, wo as Kindli kriagt.
- Christina* Im Läba und im Stärba isch dr grössti Trost bii Gott. Miar müand nu schnell gnuag dr Pfarrer rüafa.
- Vreneli* I han Angst.

Christina Warum au, as git do Mittel und Wäg. I hälfa diar.

Vreneli Waisch, i bin drum schu lang nümma in dr Kircha gsii.

Christina Ma müasst halt am Pfarrer üsara Handel mit am
Grüana säga. As will halt nimmert dr erscht sii, wo's
biichtat, und überhaupt stöhnt jo no kai Buacha uf dr
Burg.

Vreneli Du häsch Rächt.

Christina Dänn gang und säg's am Jakob. Mueter sii isch s
Schönscht wo's git, wo üs Fraua s Läba so richtig
wertvoll macht.

Vreneli Danka. I wer froh, i bin glücklich, i will glauba.

Pfarrer Jetzt wird die Welt recht neugeboren, jetzt ist die
Maienzeit, jetzt tauet auf, was nur erfroren, und durch
den Fall verschneit..

5. Bild Der Schattengang

Die Buchen werden aufgeföhren.

Chor Der Buchengang wächst Nacht um Nacht
wie hingehext von Zaubermacht
wer hat die Buchen hingebracht
der Buchengang steht welche Pracht
er wächst und wächst noch jede Nacht
Das Werk gelang es ist vollbracht
Gott sei gedankt nun tanzt und lacht
Der Buchen hundert Herr stehn bereit
Wie er sich wundert wir sind bereit

Erzähler Über Berg und Tal hät ma d Lüüt jubla ghört in allna
Hüser. Wo no a Bitz Fleisch im Kämmi ghangat isch,
hät ma kocht und gsotta. Wo no a Bitz Butter uma gsii
isch, hät ma küechlat.

- Ursi* Luag amol uf da Berg vor dr Burg: 100 Bucha!
Das Volk tanzt und singt.
- Fähndrich* Aufhören, hört auf, Schluss. Jetzt will ich nicht tanzen, ich kann nicht tanzen.
- Eisi* Das isch sicher a falsches Spiel, wo dr Tüfel mit üs spielt.
- Res* Nai dia Bäum gsehnd ächt uus.
- Jakob* Luagand amol, wie sie in Reih und Glied stöhnt.
- Pfarrer* Oh, är isch schwärzer als ihr glaubent. Er lait der Schwanz uf was är will. Versuchend nid ihn z überlista, sus überlichtet är eu.
- Res* Ihr strenga Ritter luegent's a. Was ihr befohla händ, isch gmacht. Ihr könnt eu in da Schatta hocka.
- von Stoffeln* 98, 99, 100. Und nicht ein Blatt fehlt! Das ist nicht menschenmöglich, das ist das Werk des Teufels. Ich sollte die Bauern die Bäume zurückbringen lassen, aber das werd ich nicht tun. Sollen sie doch stehen bleiben. Ich bin zufrieden und so will ich euch das Leben dieses Halunken schenken, weil ich heute guter Laune bin.

6. Bild: Erste Geburt

- Jakob* Los Ueli, lauf und rüef der Christina und säg s Boppi chemi. Mola der Pfarrer.
- Knabe* Jo! pressiara! - Christina, Christina, Christina söllsch sofort zum Vrenali ko, s Boppi kunnt.
- Chor* Der Tag ist eingetroffen
Ein Weib gebären soll
Auf Gott nur darf sie hoffen
Der von Trost und Güte voll
Der Grüne wird sich künden
Im Elend wird es münden
Mensch gedenk an Gottes Sohn

Pfarrer So kann jetzt d Muetter ds Kind mit Gotteshilf bewahra.

Grossmutter S Kind hät dia hailig Taufi empfanga und miar sind erlöst vu üsra Angst. Miar händ's gschafft, as isch üs glunga.

Christina Ma muass halt öppis woga. I bin sicher dr Tüfel nimmt das au nid so gnau.

Jakob Danka Herr Pfarrer, s Kind isch tauf. Jetz könnt miar glücklich läba

Pfarrer Danka lieaba Gott. Danka.

Alle Amen.

Pfarrer Danke Gott. Sei mit mir, ich kämpf an deiner Stelle.

Alle Amen.

Pfarrer Ich bin dein, Herr. Sei mein. Ich bin dein Rache-werkzeug.

Alle Amen.

Pfarrer Geist, unnennbarer, wo immer du bist, was immer du tust, dich fürchte ich nicht.

Christina Dich fürchte ich nicht.

Stini I fühle mi wieder liicht und frei.

Ursi Wie neu gebora

Jakob Zur Taufi ghört nid nu Wasser, au no Wii. Griifend zua, as rent mi nüd. Herr Pfarrer, Sie händ a Ehrplatz.

Pfarrer Chan do nüt meh z schaffa und ihr söttant dankend uf d Kni goh, anstatt feschtsa.

Res Ds Fleisch isch schwach und will siin Lohn. Miar händ Angscht gnuag gha.

Jakob Mora denken miar an d Kircha, hüt wird gfiirat.

Pfarrer Tüant eu nid versündiga, das allas tönt wie Hohn und Spott.

Christina Wäga a paar Tropfa wenn sie üs d Höll haiss macha...schu wieder dia bösa Schmerza

Grossmutter Sind sie üs nid bös, Herr Pfarrer, wenn au miar Alta mitfiira tüent?

- Jakob* Hochwürda, nu ai Becher bitte. So und ihr machend uus. Der Wii isch derfür do, dass ma ihn trinkt.
- Pfarrer* As darf nid sii. Hüt isch no nid dr jüngschi Tag, keine weiss, was no kunnt.
- Sepp* Miar löhnt üs dia guat Luna nid verdärba. Miar hüpf miis Härz und juckt dr Zeha.
- Pfarrer* Danke dir Gott. Deine Gnade sei mit mir, kämpf an deiner Stelle. Ich bin dein. Herr, sei mein, will dein Rachewerkzeug sein. Geist, unnennbarer, wo immer du bist, was immer du tust, dich fürchte ich nicht.
- Christina* Luaga mol do, mi hät a Horniss gstocho.
- Ursi* A Ruassfleck sus nüt.
- Christina* Härt oder waich, rot oder schwarz?
- Sepp* A schwarzi Warza.
- Eisi* Ma müasst das ufschniida. Nai rüfa lo. Salba und a Pflaster.
- Christina* As würd immer schlimmer i muass zum Dokter.

7. Bild: Der Lohn

- Der Grüne* Nicht doch! Du bist so hübsch, dass es mich immer wieder zu dir hinzieht.
- Christina* Was suachsch du do, was plogisch mi?
- Der Grüne* Liebchen, du weisst doch, ich will so wenig, so lächerlich wenig, ein Nichts, ein Deutchen.
- Christina* Langat diar miis entstellta Gsicht no nit? Miini Schmerza! Beharrisch du immer no uf dina tüflischa Forderiga?
- Der Grüne* Du redest wirres Zeug durcheinander, Närrchen du. Ich zeige dir den Schattengang auf dem Schlosshügel. Entledige dich deiner Pflichten, dann entbinde ich dich deiner Schmerzen, wie du die Weiber ihrer Kinder entbindest. Verstehst du mich? Vorher ziehe ich nicht ab.

Christina Gang, gang furt!

Der Grüne Es wäre leicht auf diese Art einer Antwort auszuweichen. Hab ich euch nicht aus der Drangsal befreit? Habe ich nicht ganze Arbeit geleistet? Habe ich nicht mein Wort getreulich gehalten, weil du eingeschlagen hast? Heute ist mein Lohntag. Ich werde zu meinem Recht kommen.

Christina Fahr zur Höll du Missgeburt vur Höll!

Der Grüne Zu Diensten, zu Diensten untertänigster Diener... ich hab der Spässe satt. Du zahlst mich heute, wie ich es verlange.

Christina Du kasch ha was d wettisch. Nu das nid. Kais Kind!

Der Grüne Ich verlange nichts als ein kleines ungetauftes Würmchen. Ein Nichts für euch, eine Ewigkeit für mich.

Christina Töt mi, tuan mi töta!

Der Grüne Du entwischst mir nicht so. Es reut mich, euch Gesindel geholfen zu haben. Hätte ich die schwere Arbeit nicht am eigenen Leibe erfahren, ich brächte Baum um Baum wieder an den alten Ort zurück.

Christina So hol diar diina Lohn.

Der Grüne Hab ich dein Wort endgültig?

Christina Wänn d Höll mi ha will, dänn söll sie mia ganz ha.

Der Grüne Der Himmel kümmert uns nicht, ich hab dein Wort.

Christina D Erfüllig aber no nid.

Der Grüne Reize meinen Zorn nicht, er vermag ganze Welten zu zerschlagen.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch